

# Tirol singt!



Sommer 2015

Nr. 6 | 2015 | 2

## Didaktische Aufbereitung

zu den Liedern

Ein Männlein steht im Walde	S. 3
Eröffnungs-Fanfare 	S. 8
In die Berg bin i gern	S. 13
Hãns, wãs tuasch denn du dã? 	S. 18
Die lustigen Hãmmerschmiedgselln	S. 23



Stimmbildung



Tanzanleitung



Instrumentalbegleitung



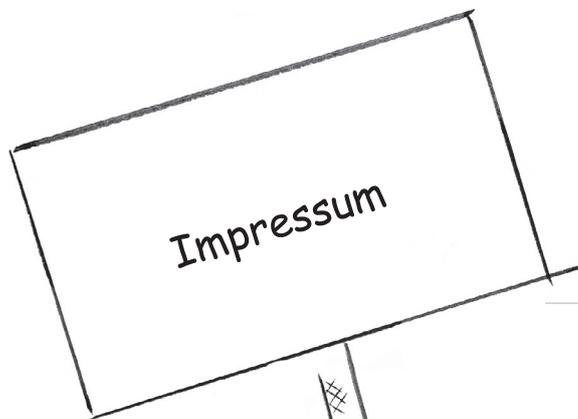
Hörbeispiel | Video



Hinweise



Liedgut aus Tirol



Eine Initiative des LSR für Tirol



Projektkoordination: FI Mag. Martin Waldauf

Liedauswahl & Didaktische Aufbereitung durch  
Akademische Experten/in für Kinder- und Jugendchorleitung:

Dipl.Päd. Dietmar Schmid  
Dipl.Päd.in Maria Luise Senn-Drewes  
Dipl.Päd. Christian Wegscheider

Layout & Grafik: Dr. Verena Wolf | [innvivo.com](http://innvivo.com)

Technische Umsetzung: FI Mag. Helmut Hammerl

Audio- und Video-Aufzeichnungen:  
Chöre und Ensembles der Musikmittelschule Innsbruck

finanziert durch das Schulprojekt "Mit allen Sinnen"

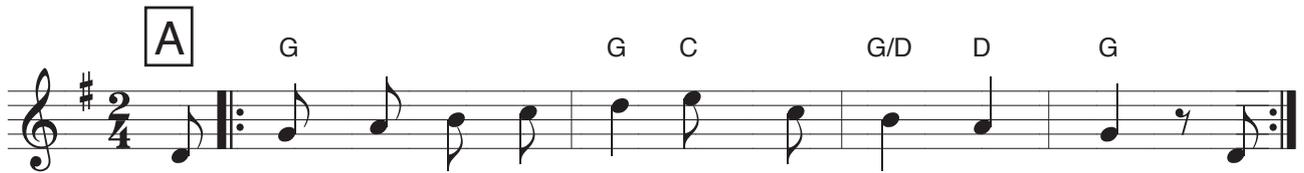




## Ein Männlein steht im Walde

Text: August Heinrich Hoffmann von Fallersleben

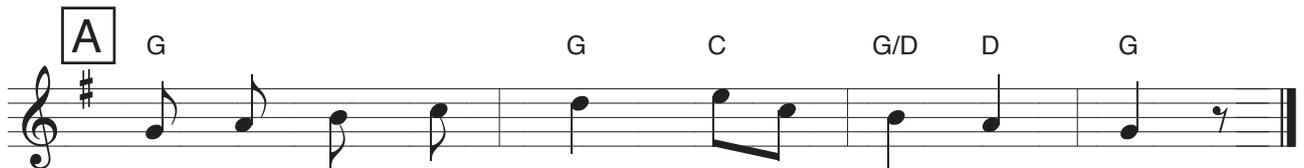
Musik: anonym



1. Ein Männ-lein steht im Wal-de ganz still und stumm, es  
hat von lau-ter Pur-pur ein Mänt-lein um. ♪
2. Das Männ-lein steht im Wal-de auf ei-nem Bein, und  
hat auf sei-nem Haup-te schwarz Käpp-lein klein. ♪



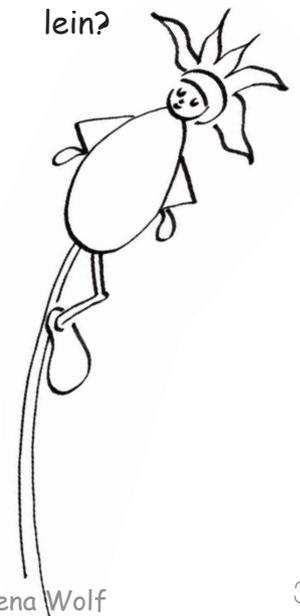
Sagt, wer mag das Männ-lein sein, das da steht im Wald' al-lein  
Sagt, wer mag das Männ-lein sein, das da steht im Wald' al-lein



mit dem pur-pur-ro-ten\_\_ Män-te-lein?  
mit dem kle-nen schwar-zen\_\_ Käp-pe-lein?

*gesprachen:*

Das Männlein dort auf einem Bein  
mit seinem roten Mäntelein  
und seinem schwarzen Käppelein  
kann nur die Hagebutte sein.



## Ein Männlein steht im Walde



Wie bereits in mehreren Ausgaben von „Tirol singt“ kommt auch in diesem bekannten Lied der **Dichter August Heinrich Hoffmann von Fallersleben** zu Wort. „Ein Männlein steht im Walde“ ist eines von mehreren **Rätselliedern** aus Hoffmans zweiter Liedersammlung, erschienen als „Funfzig neue Kinderlieder“, Mannheim 1845. **Ursprünglich** ließ er des Rätsels Lösung offen, **erst 1860** fügte er dem Lied die geforderte Antwort in **gesprochenen Versen** hinzu (siehe Liedblatt). Diese **Auflösung** wurde in späterer Folge bei der Herausgabe vieler Liederbücher weggelassen, weshalb häufig beim Männlein mit dem purpurroten Mäntelein ein (Fliegen-)Pilz assoziiert wurde.

In der **Märchenoper „Hänsel und Gretel“** (1893) von Engelbert Humperdinck kommt „Ein Männlein steht im Walde“ als schlichtes Volkslied vor. Dort wird allerdings auf die Auflösung des Rätsels, den gesprochenen Schlussvers, verzichtet.

Das Lied folgt einer **Volksweise vom Niederrhein**. Es beginnt auftaktig und soll in gemäßigttem Tempo musiziert werden. Die Melodie wiederholt sich mehrmals, man spricht von der Reprisesbarform, also A A B A.



Das **Vorspiel** kann **ein- oder zweistimmig** ausgeführt werden. Außerdem bietet „Tirol singt“ einen **Orffsatz** an.

**Vorspiel** (siehe Seite 5)

**Orffsatz** (siehe Seite 6)

Das Lied klingt einstimmig sowie zweistimmig nett (siehe Seite 7). Der Orffsatz kann zu beidem gespielt werden.



Hörbeispiel unter [www.tirol-singt.tsn.at](http://www.tirol-singt.tsn.at)



# Ein Männlein steht im Walde

Text: August Heinrich Hoffmann von Fallersleben

Musik: anonym

## Vorspiel

Sopran-Blockflöte(n)

Xylophone

Metallophon

Bass-Xylophon

The musical score is written for four instruments: Soprano Blockflöte(n), Xylophone, Metallophon, and Bass-Xylophon. The key signature is one sharp (F#) and the time signature is 2/4. The score consists of five measures. Above the first staff, the chords G, G, C, G/D, D, and G are indicated. A box labeled 'A' is placed above the first measure of the Xylophone part. The notation includes eighth and quarter notes for the flutes and xylophones, and chords for the metallophon.



# Ein Männlein steht im Walde

Text: August Heinrich Hoffmann von Fallersleben

Musik: anonym

## Orff-Satz

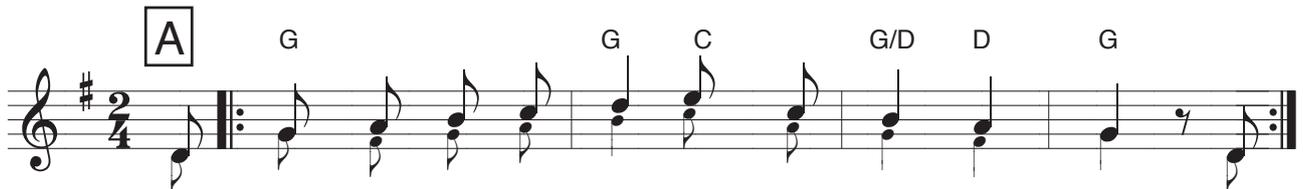
The musical score is arranged in three systems, each with four staves. The instruments are Xylophone (top two staves), Metallophon (third staff), and Bass-Xylophon (bottom staff). The key signature is one sharp (F#) and the time signature is 2/4. The first system is labeled 'A' and contains six measures with chords G, G, C, G/D, D, and G. The second system is labeled 'B' and contains four measures with chords G, D, G, and D. The third system is labeled 'A' and contains six measures with chords G, G, C, G/D, D, and G. The score includes various rhythmic patterns and rests for the instruments.



# Ein Männlein steht im Walde

Text: August Heinrich Hoffmann von Fallersleben

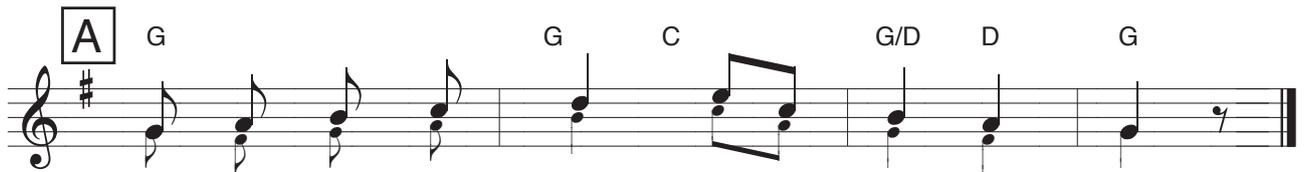
Musik: anonym



1. Ein Männ-lein steht im Wal-de ganz still und stumm, es  
hat von lau-ter Pur-pur ein Mänt-lein um. ♪
2. Das Männ-lein steht im Wal-de auf ei-nem Bein, und  
hat auf sei-nem Haup-te schwarz Käpp-lein klein. ♪



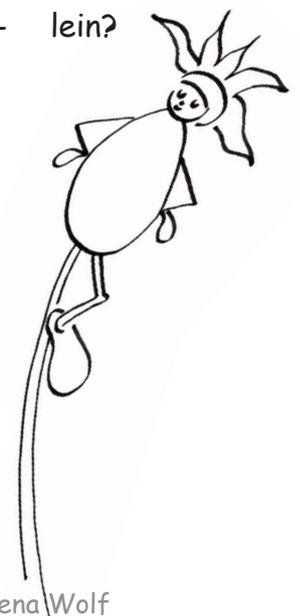
Sagt, wer mag das Männ-lein sein, das da steht im Wald' al-lein  
Sagt, wer mag das Männ-lein sein, das da steht im Wald' al-lein



mit dem pur-pur-ro-ten\_\_ Män-te-lein?  
mit dem klei-nen schwar-zen\_\_ Käp-pe-lein?

*gesprachen:*

Das Männlein dort auf einem Bein  
mit seinem roten Mäntelein  
und seinem schwarzen Käppelein  
kann nur die Hagebutte sein.





# Eröffnungs-Fanfare nach Franz Xaver Schreihals, dem Jüngeren

... für einen Schulchor incl. humorvoller Lehrperson  
geschrieben zur 50-Jahrfeier der Volksschule Thaur

Werner Pirchner \* aus PWV 126

◇ ... Transportabler  
Glockenspiel-Stimmton

× ... Percussion ad lib. (was vorhanden ist) + Klatschen + Stampfen  
ab Strophe 2 kann auch eine Pauke mitspielen

♩ = 120

**A** Auftritts- und Fanfaren-Choreographie (Schritte etc.) ad lib.



**B** 1.-3. Er - öff - nungs - Fan - fa - re!  
Te - te-re-te, Tschin, tschin, Tra-ra! Die Fan-fa-ren-post ist da!



1. Oh - ne Pau - ken und Po - sau - nen  
2. Mit Trom - pe - ten und Schal - mei'n  
3. Sieb - zeh - tau - send Bass - trom - pe - ter

**C**



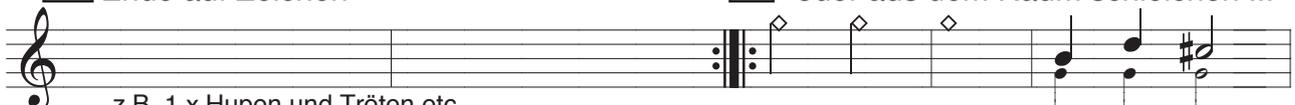
schre-cken wir euch aus den Dau - nen. Oh - ne Pau - ken  
könn't der Lärm nicht schlim-mer sein. Mit Trom - pe - ten  
wä - ren auch nicht viel dis - kre - ter. Sieb - zeh - tau - send



und Po - sau - nen schre - cken wir euch aus den Dau - nen.  
und Schal - mei'n könn't der Lärm nicht schlim - mer sein.  
Bass - trom - pe - ter wä - ren auch nicht viel dis - kre - ter.

**D** 8 - 12 sec. Lärm- & Geschrei-Orgien ad lib.  
Ende auf Zeichen

**E** X-mal & Flüstern ... fade out  
oder aus dem Raum schleichen ...



z.B. 1.x Hupen und Tröten etc.  
z.B. 2.x Faschingslärm etc.  
z.B. 3.x Schulschluss-Gebrüll etc.

4. A - ber wenn



wir nicht laut schrei'n, kön-nen wir auch lei-se sein.



## Eröffnungs-Fanfare



Heuer wäre **Werner Pirchner** 75 Jahre alt geworden.

Es gibt so vieles, was man über Werner Pirchner schreiben müsste.....

Wussten Sie zum Beispiel, dass er sich selbst gerne **Werner Preisegott Pirchner** nannte oder dass er am **13.02.1940 in Hall in Tirol** zur Welt kam?

Wussten Sie, dass er seine ersten Jazz-Platten bei seinem Onkel in der Wildschönau hörte und von dieser Musik nicht mehr loskam?

Wussten Sie, dass Werner Pirchner **einer der weltbesten Vibraphonisten** war und gemeinsam mit dem Gitarristen Harry Pepl (1945 - 2005) das **JazzZwio** bildete?

Wussten Sie, dass Werner Preisegott Pirchner nicht nur ein begnadeter **Komponist**, sondern auch ein **Tondichter**, ein **Sprachkünstler** war, der mit seinen Texten provozierte und aufrüttelte, wie im 1973 erschienenen „**halben doppelalbum**“, das **im ORF verboten** war und das ca. 25 Schallplattenbosse nicht einmal geschenkt bekommen wollten?

Wussten Sie, dass er ein unglaubliches **Gespür für Randgruppen und Misstände** hatte, seiner Zeit in Vielem voraus war, und nicht nur mit der zarten Sprache der Musik auf die Sprache der Gewalt reagierte:

„Gewalt als Energiepotential ist in jedem menschlichen Wesen vorhanden. Um Missverständnissen vorzubeugen **einige Beispiele positiver Gewaltanwendung**: eine gewaltige „Rede“ gegen den Abbau sozialer Leistungen im Staate halten, einen gewaltigen „Sound“ am Instrument entwickeln, einen gewaltigen „Essay“ für den Erhalt eines umfassenden Bildungswesens im Land verfassen, einen gewaltigen „Aufschlag“ beim Tennisspiel trainieren, einen gewaltigen „Auftritt“ als stürmender Fußballstar vorlegen, ein gewaltiges künstlerisches „Lebenswerk“ schaffen; alles klar?“

Wussten Sie, wie sehr Werner Pirchner mit seiner Musik **berührte**?

„Niemand, der es gehört hat, wird Werners Musik zu „Stigma“ vergessen, 1982 in Telfs bei den Volksschauspielen. Da stand ein



## Eröffnungs-Fanfare

---

leeres Bett auf der Bühne, die Musik von Werner setzte ein, und die Zuschauer, Zuhörer brachen in Tränen aus, bevor ein Mensch auf der Bühne erschien, bevor ein Wort gefallen war."

(2001, Felix Mitterer erinnert sich)

Wussten Sie, dass er schon lange vor der EU **seine Musik** (und ein Album) **als EU bezeichnete**, weil es für ihn die Unterscheidung zwischen E-Musik und U-Musik nicht gab, sondern nur die Unterscheidung zwischen gut und schlecht gespielter Musik?

Wussten Sie, dass **fast das gesamte akustische Design des Radioprogrammes OE1 von ihm stammt?**

Wussten Sie, dass er einen Stuhl kreierte, auf dem man nicht ruhig sitzen muss - den **Wackelstuhl** - das wäre auch etwas für so manchen Zappel-Philipp in der Schule?

**.....und dass er mehrere Stücke für die Schule schrieb?**

**So auch dieses:**

**Titel:** Eröffnungs-Fanfare nach Franz Xaver Schreihals, dem Jüngeren  
.....für einen Schulchor inklusive humorvoller Lehrperson, PWV 126  
(Pirchner Werkeverzeichnis)

**Uraufführung:** am 30. Juni 2000 im Gemeindesaal Thaur

**Anlass:** die 50-Jahrfeier der Volksschule Thaur

Welche Schule kann schon von sich behaupten, dass einer der ganz großen zeitgenössischen Komponisten ein Stück für sie schrieb?

**.....und für Sie eine Anregung, ein Konzert einmal anders zu beginnen:**



## Eröffnungs-Fanfare



Es ist ein wunderbares, sehr effektvolles und ungemein praktikabel komponiertes Werk, bei dem **der Fantasie** der humorvollen Lehrpersonen in Sachen Auftrittschoreographie oder wie die Lärm- und Geschreiorgien beendet werden, **keine Grenzen gesetzt** sind, gilt es doch, „ohne Pauken und Posaunen“ die Zuhörer „aus den Daunen zu schrecken“, gilt es mit Hupen, Tröten oder Ratschen (besonders gut eignen sich übrigens Kazoos: kleine Instrumente, die nicht teuer sind, den Kindern aber unglaublichen Spaß bereiten) auf der Bühne ordentlich Lärm zu machen.

Wenn man die **Tempobezeichnung**, die Werner Pirchner vorgibt (Viertelnote = 120, bedeutet 120 Viertelnoten in der Minute = zwei Viertelnoten in einer Sekunde), ernst nimmt, und das sollte man, gibt es **zwei Möglichkeiten das Lied aufzuführen**:

- streng, fest, fast militärisch  
oder
- locker, duftig, flockig.

### Wählen Sie die Letztere!

Denn das Stück lebt von einer Lockerheit, von einer Fröhlichkeit, vom Glänzen in den Kinderaugen, wenn sie ihren Eltern, Verwandten und Freunden etwas vorsingen dürfen - es ist eigentlich der Ausdruck dessen, was Schule sein kann.

**Und im letzten Teil** des Stückes dürfen die Zuhörer nicht mehr aus dem **Staunen** herauskommen: **Die Kinder können auch wunderbar leise und legato singen.**

Um die **rhythmischen Einwürfe** zu **üben**, empfehle ich, die Klasse in **zwei Gruppen** zu teilen: eine Gruppe singt, die andere klatscht oder stampft, anschließend wird getauscht. **Ziel** ist es jedoch, dass **alle Kinder singen und klatschen!**

Die Eröffnungs-Fanfare kann natürlich **auch einstimmig gesungen** werden, denn die **zweite Stimme** ist, obwohl sie sehr einfach aussieht (es sind nur zwei Töne), im Zusammenklang **sehr anspruchsvoll.**

Werner Pirchner **starb am 10. August 2001** in Innsbruck.



## Eröffnungs-Fanfare

---



Für alle Neugieriggewordenen:

**Weitere Informationen** erhalten Sie unter  
<http://www.wernerpirchner.com>

**CD Tipps:**

„ein halbes doppelalbum“

„EU“

„JazzZwio Live in Concerts“

AkkoSax: „An Werner Pirchner“



Hörbeispiel unter [www.tirol-singt.tsn.at](http://www.tirol-singt.tsn.at)



## In die Berg bin i gern



Alpenländisches Volkslied

1. In die Berg bin i gern und dâ gfreit si mei Gmiat,  
wo die Ålm-reas-lan wâch - sn und da En - zi - an bliacht.

2. Und da Schnea geacht bald weg und es weard wieder grian und dâ wear i bald wieder auf die Ålm aufi giahn.
3. Wo i geh, wo i steh, denk i ållweil an di.  
Wirst wohldu, wånn i fort geh, amål denkn an mi.



## In die Berg bin i gern



Die Sehnsucht nach einem langen Winter endlich wieder auf die Berge, auf die Alm zu kommen und dabei vor allem immer an sein Liebchen zu denken, ist **Thema unzähliger Lieder im Alpenraum**.

Auch in diesem weit verbreiteten Kärntner Volkslied - einem **Wohlfühl**lied, das bei uns, obwohl es noch immer in Liederbüchern wie dem „Sim Sala Sing“ oder (für die Sekundarstufe) im „Sing & Swing“ vorkommt, immer mehr in Vergessenheit gerät. Dabei eignet sich dieses Lied **wunderbar**, mit den Kindern **stimmtechnisch und vor allem am Klang zu arbeiten**:



Beginnen Sie (ausnahmsweise) mit der **Überstimme**, lassen Sie aber die zwei Achtel Auftakt vorerst weg:

Singen Sie vorerst nur auf der **Silbe „ju“**, das aber sehr leicht und nicht zu laut! So kommen die Kinder ohne Probleme in die Kopfstimme und bleiben auch dort. (Sie können auch die Kinder bitten, ihre Handflächen auf den Kopf zu legen und darauf zu achten, ob sie dabei ein leichtes Kribbeln in den Handflächen spüren.)

Jetzt nehmen Sie den **Auftakt** („In die“) genauso **leicht und locker dazu**, zuerst eine Oktave höher (also mit dem gleichen Ton, mit dem vorher die Kinder begonnen haben), dann wie es notiert ist. Versuchen Sie die gleiche **Leichtigkeit und Helligkeit der Stimme** zu erzeugen, wie es Ihnen vorher, eine Oktave höher, schon gelungen ist. (Bleiben Sie dabei noch auf der Silbe „ju“!)

Und mit dieser **„kopfigen“ Einstellung** singen Sie nun die **Hauptstimme** des Liedes, zuerst auf der Silbe „ju“, dann mit dem Text.

Achten Sie besonders darauf, dass die Kinder durch die abfallende Melodiebewegung **nicht ins isolierte Brustregister rutschen!**

Eine kleine (oder größere) **Gegenbewegung mit dem Körper** (zum Beispiel: langsam, mit aufgerichtetem Oberkörper aufstehen, oder langsam auf einen Stuhl steigen, die Arme langsam in die Höhe führen.....) **helfen dabei**. Auf jeden Fall hilft, das Lied **nicht zu laut** zu singen!

Besonders **viel Spaß** bereitet es den Kindern, wenn sie den **Text** dann, ähnlich wie bei dem Lied „3 Chinesen mit dem Kontrabass“ nur **auf den Vokalen** „u“ oder „o“ singen („Un du Burg bun u gurn.....“).

**Geübten** Singklassen empfehle ich, dieses Lied in **A-Dur** zu singen. (siehe Seiten 16 und 17)

## In die Berg bin i gern



Dieses Lied gelingt ausgezeichnet, wenn es ausschließlich mit einer **Gitarre** begleitet wird. Als **Vor- bzw. Zwischenspiel** eignet sich vor allem **die zweite Zeile** des Liedes („wo die Almröslan wachsen....“), die sich mit jedem Melodieinstrument fein spielen lässt.

Und wenn Sie eine tolle Singklasse haben, probieren Sie das Lied auch ohne Begleitung (**a capella**).



Die Seite 17 ist für alle, die den Text gerne direkt unter den Noten lesen möchten.



Hörbeispiel unter [www.tirol-singt.tsn.at](http://www.tirol-singt.tsn.at)



## In die Berg bin i gern

alpenländisches Volkslied



A-Dur

1. In die Berg bin i gern und då g'freut si' mei G'müat,  
 wo die Ålm-reas-lan wäch - sn und da En - zi - an blüacht.

2. Und da Schneea geacht bald weg und es weard wieder grian  
 und då wear i bald wieder auf die Ålm aufi giahn.
3. Wo i geh, wo i steh, denk i ållweil an di.  
 Wirst wohldu, wånn i fort geh, amål denkn an mi.





# In die Berg bin i gern

alpenländisches Volkslied



1. In die Berg bin i gern und då gfreit si mei Gmiat,  
 2. Und da Schnea geiht bald weg und es weard wie-der grian  
 3. Wo i geh, wo i steh, denk i åll - weil an di.

wo die Ålm-reas-lan wåch - sn und da En - zi-an bliiht.  
 und då weard i bald wie - der auf die Ålm au-fi giahn.  
 Wirst wohl du, wånn i fort - geh, a - mål den - kn an mi.

A-Dur



1. In die Berg bin i gern und då gfreit si mei Gmiat,  
 2. Und da Schnea geiht bald weg und es weard wie-der grian  
 3. Wo i geh, wo i steh, denk i åll - weil an di.

wo die Ålm-reas-lan wåch - sn und da En - zi-an bliiht.  
 und då weard i bald wie - der auf die Ålm au-fi giahn.  
 Wirst wohl du, wånn i fort - geh, a - mål den - kn an mi.

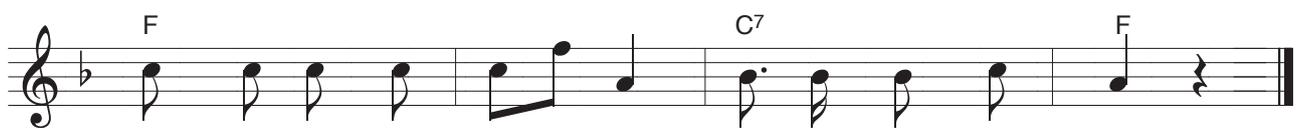


## Håns, wås tuasch denn du då?

Alpenländisches Volkslied



1. Håns, wås tuasch denn du då? Nimm dei Pfei-fl, blås a Sti-ckl!



Steah nit åll - weil so\_\_ då, wia der Hans aus Strohl!

2. Schneidig Musig mächn,  
luschtig singen, ummaspringen.  
War ja decht zum Låchn,  
brachtn mir nix zsåmm!
3. Radl gfåhrn und gschmissn,  
s'Knia aufgschlag'n und d'Zeachn ungstessn.  
D'Hosn sauber zrissn,  
åber mia sein gsund!





## Häns, wäs tuasch denn du då?



Diese Volksweise stammt aus dem alpenländischen Raum, gesammelt und niedergeschrieben in Oberbayern 1934. Die Strophen stammen teilweise (2. und 3.) von Wastl Fanderl (1915-1991), einem bayrischen Volksliedsammler und -vermittler.

Da im Lied vom „Pfeifl“ gesungen wird, bietet sich an, selbst eine **Maipfeife** zu basteln. Die **Bastelanleitung** findet sich auf S. 22.

Das Lied kann auch **zweistimmig** gesungen werden. Man nennt diese Art der Zweistimmigkeit bei Volksliedern „**Zuabisingen**“, das bedeutet, dass in Terzen dazugesungen wird. Das ist eine Möglichkeit, erste Gehversuche zur Mehrstimmigkeit zu wagen.

**Zweistimmige Version** (siehe Seite 20)



Der Text handelt vom „Pfeifl“ und vom „schneidig Musig måchn“, daher als Angebot ein **schneidiges Zwischenspiel**, das sowohl nach der ersten als auch nach der zweiten Strophe musikalisch aufgespielt werden kann.

**Am Ende des Zwischenspiels** nach der ersten Strophe kann in der Viertel-pause ein **Pfiff von einem Maipfeifl** ertönen.

**Begleitung/ Zwischenspiel** (siehe Seite 21)



Zum **Zwischenspiel** können die Kinder, die kein Instrument spielen, ein einfaches **Tanzl** machen. Es kann im Kreis, in Reihen, alleine oder mit einem Partner ausgeführt werden. Lehrpersonen finden sicher die ideale Form für ihre Klassen.

Takt 1: Wechselschritt nach links

Takt 2: Wechselschritt nach rechts

Takte 3+4: mit 4 Schritten Drehung um die eigene Achse rechts herum am Platz

Takte 5-8: wie Takte 1-4

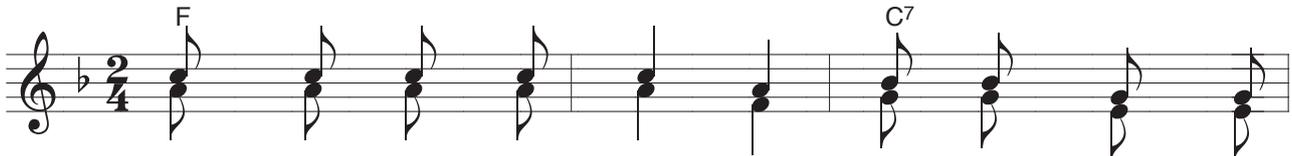


Hörbeispiel unter [www.tirol-singt.tsn.at](http://www.tirol-singt.tsn.at)

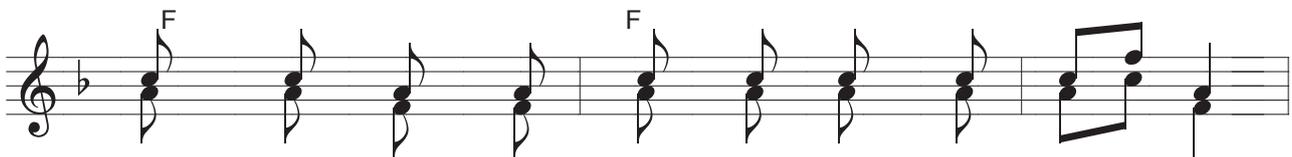


# Häns, wås tuasch denn du då?

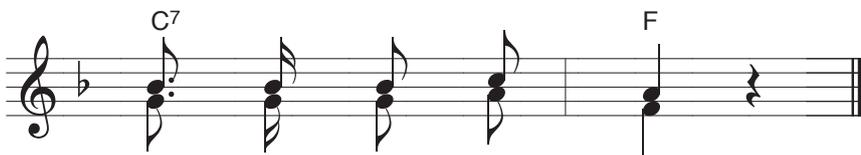
Alpenländisches Volkslied



1. Häns, wås tuasch denn du då? Nimm dei Pfei - fl,  
 2. Schnei - dig Mu - sig mā - chn, lus - ch - tig sin - gen,  
 3. Ra - dl g'fährn und g'schmis - sn, s'Knia auf - g'schlägn und



bläs a Sti - ckl! Steah nit äll - weil so \_\_\_ då,  
 um - ma - sprin - gen. War jā decht zum Lå - chn,  
 d'Zeachn un - g'stes - sn. D'Ho - sn sau - ber zris - sn,



wia der Hans aus Stroh!  
 brach - tn mia nix zsämm!  
 ä - ber mia sein gsund!





# Häns, wås tuasch denn du då?

Alpenländisches Volkslied

## Begleitung/Zwischenspiel

Sopran-Blockflöten

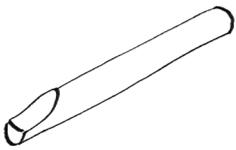
The musical score is written for Soprano Blockflutes. It consists of two systems, each with two staves. The first system contains four measures. The second system contains five measures. The key signature is one flat (B-flat major), and the time signature is 2/4. Chord symbols are placed above the first staff of each system.

System	Measure	Chord
System 1	1	C7
	2	F
	3	B $\flat$
	4	F
System 2	1	C7
	2	F
	3	B $\flat$
	4	C7
	5	F



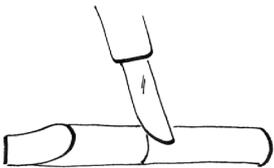
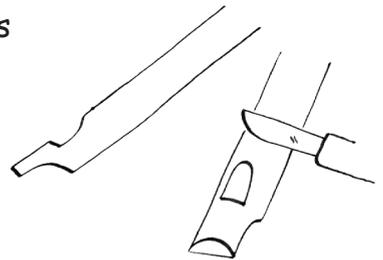
## Bauanleitung Maipfeife - Weidenpfeife

1. Schneide dir einen 10 - 15 cm langen und etwa 2 cm dicken Ast ab, der eine glatte Rinde und keine Auswachsungen hat. Am besten eignen sich Weiden, weil sich die Rinde leichter löst, aber auch ein Haselstock geht gut.



2. Für das Mundstück musst du ein schräges Stückchen abschneiden.

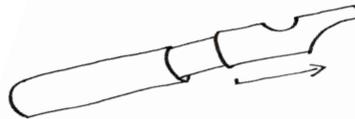
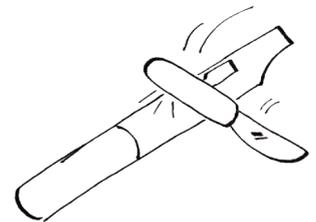
Auf der gegenüberliegenden Seite schneide ca. 2 cm tiefer eine Einkerbung für das Luftloch aus.



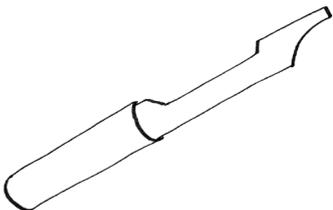
3. Ritze die Rinde ca. 4-5 cm unterhalb der Kerbe ringsum bis auf das Kernholz ein.

4. Klopfe die Rinde des Kopfstückes mit dem Messerrücken vorsichtig und mit Geduld ringsum, bis sie sich durch leichtes Drehen sachte vom Holz löst.

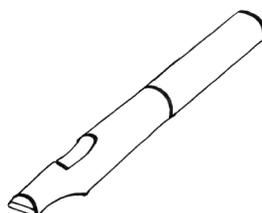
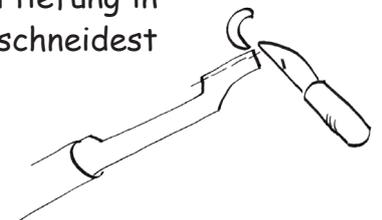
Ziehe sie behutsam heraus.



5. Zwischen Ring und Kerbe schnitzt du eine Vertiefung in das Kernholz und von der Kerbe zum Ansatz hin schneidest du einen dünnen Span ab.



6. Nun schiebst du die herausgezogene Rinde wieder über das Holz und fertig ist die Maipfeife. Wenn du möchtest, kannst du den unteren Teil deiner Pfeife mit Schnitzereien verzieren.





## Die lustigen Hammerschmiedgselln

Alpenländisches Volkslied

1. Mia sein hält die lus - ti - gn Häm - mer - schmied - gselln,  
 Häm - mer - schmied - gselln, Häm - mer - schmied - gselln. Könn' ma  
 då bleibn, könn' ma fort gehn, könn' ma tuan, wås ma wölln,  
 tuan, wås ma wölln, wölln! \_\_\_\_\_

2. Sein ma schwärz, sein ma weiß, jå wås liegt denn då drån,  
 liegt denn då drån, liegt denn då drån?  
 So lång si a Hammerschmied åwaschn kånn,  
 åwaschn kånn, kånn!

3. Drum Hammerschmied, Hammerschmied hãmmerts nur zua,  
 hãmmerts nur zua, hãmmerts nur zua!  
 Und wånn ma gnuå g'hãmmert hãbn, gebn ma a Ruah,  
 gebn ma a Ruah, Ruah!



## Die lustigen Hammerschmiedselln



Manche Lieder sind **in fast allen Liederbüchern** und -sammlungen zu finden, so auch „Die lustigen Hammerschmiedselln“. Es soll hier als **Anregung** dienen:

Das Suchen und Finden neuer Lieder ist für unsere eigene Motivation sehr wichtig, muss uns aber niemals stressen. Denn das Weitergeben von altbekanntem und -bewährtem Liedgut an unsere Kinder ist ein mindestens ebenso wichtiger Bereich unserer Arbeit.

Zur **Melodie** des Liedes gibt es **unterschiedliche Text- und Bewegungsformen**. Der im Alpenraum am meisten verbreitete Tanz zu den „Hammerschmiedselln“ ist die **hier** beschriebene Form des „**Klatschwalzers**“.

Er ist eine wunderbare **Konzentrations- und Koordinationsübung**, denn er funktioniert nur, wenn die Bewegungen exakt ausgeführt werden. Das macht dafür umso größeren Spaß.



**Vor- Zwischenspiel** (siehe Seite 27)



Video unter [www.tirol-singt.tsn.at](http://www.tirol-singt.tsn.at)

## Die lustigen Hammerschmiedgselln



### Legende

∩ ... Tänzerin, Blickrichtung ↑

∧ ... Tänzer, Blickrichtung ↑

### Aufstellung

Jeweils zu viert im Stirnkreis, je zwei und zwei gegenüber  
(Bei Erwachsenen steht die Dame jeweils rechts von ihrem Partner  
oder es tanzen überhaupt nur Burschen)



### Teil A (Liedstrophen)

#### Takt 1

- 1 - Mit beiden Händen auf die eigenen Oberschenkel patschen
- 2 - Mit beiden Händen auf die eigene Brust / Schultern klopfen
- 3 - In die eigenen Hände klatschen

#### Takt 2

- 1 - Paarweise gegenseitig in die rechten Hände klatschen
- 2 - Paarweise gegenseitig in die linken Hände klatschen
- 3 - Paarweise gegenseitig in beide Hände klatschen

Diese **zweitaktige Klatschfolge** wird bis zum Ende der Strophe **wiederholt**.  
Ein Paar beginnt damit sofort („Mia sein ...“), das andere Paar startet einen  
Takt später („... hält die lustign ...“).

*Für das Einstudieren und Üben dieses Bewegungsablaufs braucht es Zeit  
und Geduld.*

*Hilfreich ist das gemeinsame laute Mitsprechen eines Merktextes wie:  
„patsch - klopf - klatsch / rechts - links - zsämm“*

## Die lustigen Hammerschmiedgelln



### Teil B (Zwischenspiel)

#### **Nach der 1. Strophe (Stern)**

*Takte 1 - 8*

Mit einer Vierteldrehung nach links drehen sich alle zu einem Flankenkreis. Die rechte Hand fasst das rechte Handgelenk der jeweils vorderen Person. Mit langsamen Gehschritten oder Walzerschritten im Uhrzeigersinn tanzen.

$$\begin{array}{c} > \\ n & u \\ < \end{array}$$

*Takte 9 - 16*

Nach einer halben Drehung nach rechts einen linksarmigen Stern bilden. Mit langsamen Gehschritten oder Walzerschritten gegen den Uhrzeigersinn tanzen.

#### **Nach der 2. Strophe (Kreis)**

Durchfassen zu einem gemeinsamen Viererkreis

*Takte 1 - 8*

Der Kreis dreht sich nach rechts (gegen den Uhrzeigersinn = gU).

*Takte 9 - 16*

Der Kreis dreht sich nach links (im Uhrzeigersinn = iU).

#### **Nach der 3. Strophe (Walzer)**

Jugendliche und Erwachsene tanzen abschließend paarweise einen Walzer. Wenn nur Burschen tanzen, holen sie sich Mädchen aus dem Publikum.

Hier einige **Ideen für Kinder im Volksschulalter**:

- 8 Takte rechtsarmig, dann 8 Takte linksarmig eingehängt im Kreis tanzen.
- Wiederholen des ersten Zwischenteils (Stern).
- Zwei große Kreise gegenüber bilden
  - 8 Takte nach rechts (Innenkreis iU, Außenkreis gU) tanzen
  - 8 Takte nach links (Innenkreis gU, Außenkreis iU) tanzen
- Ende des Tanzes direkt nach der 3. Strophe.

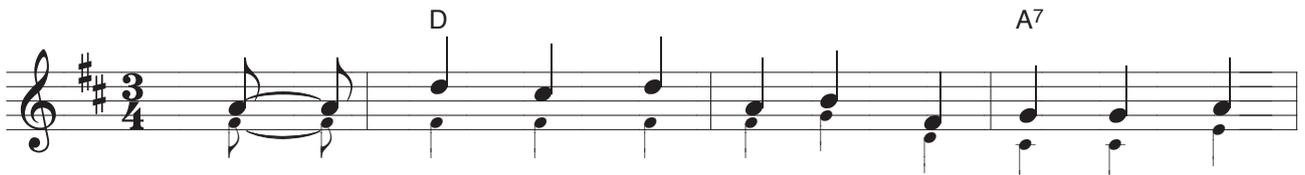


Die **Zwischenspiele** können natürlich auch **ganz weggelassen** werden.

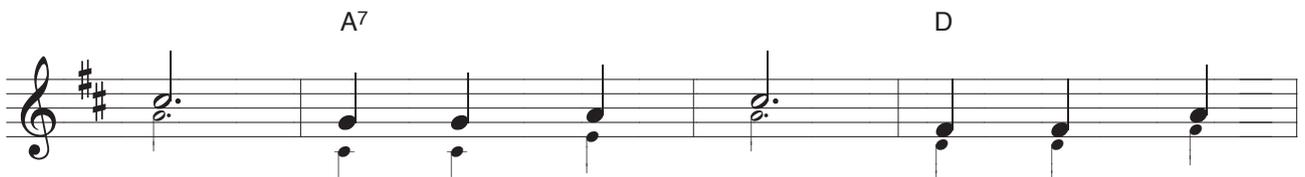


# Die lustigen Hammerschmiedgselln

Alpenländisches Volkslied



1. Mia \_\_\_ sein hält die lus - ti - gn Häm - mer - schmied -  
 2. Sein ma schwärz, sein ma weiß, ja wås liegt denn då  
 3. Drum \_\_\_ Häm - mer - schmied, Häm - mer - schmied hãm - merts nur



gselln, Hãm - mer - schmied - gselln, Hãm - mer - schmied -  
 drãn, liegt denn då drãn, liegt denn då  
 zua, hãm - merts nur zua, hãm - merts nur



gselln. Könn' ma då bleibn, könn' ma fort gehn, könn' ma tuan, wås ma  
 drãn? So \_\_\_ - lång si a \_\_\_ Hãm - mer - schmied å - wa - schn  
 zua! Und \_\_\_ wänn ma gnu a \_\_\_ g'hãm - mert hãbn, - gebn ma a



wölln, tuan, wås ma wölln, wölln! \_\_\_\_\_  
 kãnn, å - wa - schn kãnn, kãnn! \_\_\_\_\_  
 Ruah, gebn ma a Ruah, Ruah! \_\_\_\_\_

## Die lustigen Hammerschmiedgselln

### Zwischenspiel / Vorspiel ab \*

Instrumente in C  
(Flöten, Geigen)

The first system of musical notation consists of two staves in treble clef, with a key signature of two sharps (F# and C#) and a 3/4 time signature. The top staff has a G chord above the first measure and a D chord above the fourth measure. The bottom staff contains a rhythmic accompaniment of eighth and quarter notes.

The second system of musical notation consists of two staves in treble clef, with a key signature of two sharps and a 3/4 time signature. The top staff has an A7 chord above the second measure and a D chord above the fourth measure. The bottom staff continues the rhythmic accompaniment.

The third system of musical notation consists of two staves in treble clef, with a key signature of two sharps and a 3/4 time signature. The top staff has a G chord above the second measure and a D chord above the fourth measure. The bottom staff continues the rhythmic accompaniment.

The fourth system of musical notation consists of two staves in treble clef, with a key signature of two sharps and a 3/4 time signature. A vertical dashed line with an asterisk (\*) above it is placed at the beginning of the first measure. The top staff has an A7 chord above the second measure and a D chord above the fourth measure. The bottom staff continues the rhythmic accompaniment.